

## Von Tüftlern und Visionären

Das Textilmuseum St. Gallen legt einen Schnitt durch die Textilgeschichte

**„Traum & Realisation – Stoffe aus der Ostschweiz“ heisst die Sammlungsausstellung im Textilmuseum St. Gallen, die im Februar 2015 nach mehrmonatiger Schliesszeit wieder eröffnet. Sie gibt einen Einblick in die facettenreiche Textilproduktion der Ostschweiz vom 16. Jahrhundert bis heute. Vom „weissen Gold“ Leinen spannt sich der Bogen bis zu den Hightech-Textilien der neuesten Generation. Feinbestickt, bunt bedruckt oder täuschend unscheinbar breiten sich die Produkte vor den Besuchern aus.**

In vier Themengruppen setzt sich die Ausstellung mit ausgewählten Aspekten der Textilproduktion quer durch die Zeiten auseinander. „Weben und drucken“, „sticken und mechanisieren“, „entwerfen und kreieren“ sowie „erfinden und tüfteln“ greifen jeweils wichtige Fragen auf. Keine umfassende Darstellung der Ostschweizer Textilgeschichte, sondern gezielte Setzung von Schwerpunkten lautet das Motto des Museumsteams.

## Von Menschen und Maschinen

„Experimentierfreude und Kreativität, gepaart mit Geschäftssinn und Hang zu technischen Innovationen, treiben die Textilproduktion von Beginn an voran. Dazu kommen straffe Organisation und billige Arbeitskräfte“, fasst Michaela Reichel, Direktorin am Textilmuseum St. Gallen, die Erfolgsgeschichte der Textilproduktion im Osten der Schweiz zusammen. In der raschen Übernahme und Weiterentwicklung technischer Neuerungen, aber auch in der berühmt-berüchtigten Heimarbeit sieht sie die Erfolgsfaktoren der Branche: Ab 1850 setzt der Siegeszug der Maschinen in der Ostschweiz ein. Fantasievolle Tüftler wie Isaak und Arnold Gröbli, Charles Wetter Ruesch oder die Firma Saurer ermöglichen den Höhenflug der Stickereibetriebe. Neben den Maschinenbauern wird auch die chemische Industrie gefordert und gefördert. Das Zusammenspiel dieser unterschiedlichen Wirtschaftssparten in Kombination mit begabten Entwerfern macht den Siegeszug der als „St. Galler Spitze“ berühmt gewordenen Maschinenstickerei erst möglich. Bis heute arbeitet die Haute Couture mit Stickereien aus der Ostschweiz – zuletzt für Amal Alamuddin-Clooney. Stoffmuster ihrer Hochzeitskleider sind neu in der Ausstellung zu sehen.

Die Schattenseite des wirtschaftlichen Aufschwungs sind die unsicheren Lebensumstände der Werktätigen, Kinderarbeit und die fehlenden gesetzlichen Regelungen in der Heimarbeit. Auch diese weniger glorreichen Aspekte werden in der Ausstellung thematisiert.

## Stoff gewordene Träume

„Textilien sind Stoff gewordene Träume, so Ursula Karbacher, Kuratorin am Textilmuseum St. Gallen. Ein Grund, warum auch den Musterentwerfern und Designern Platz in der Ausstellung eingeräumt wird. Ihre Kreativität bringt der Industrie die grossen internationalen Erfolge. Entwürfe für Stoffmuster, Fotografien, Modezeichnungen und Kleidungsstücke in den Vitrinen lassen eine Berufsgruppe aus dem Schatten treten, von der es häufig leider nur heisst: „Entwerfer unbekannt“.

### Weltausstellung und fliegende Zwerge

„Die Textilindustrie beeinflusst die Mode, ist ihr aber auch ausgeliefert, da muss man flexibel sein“, schmunzelt Bernhard Duss, Szenograph von „Traum & Realisation“ und gelernter Textildesigner. Ein Blick in eine der Vitrinen macht deutlich, was er meint: Neben einer Fensterdekoration, die bei der Weltausstellung 1889 in Paris gezeigt wurde, tummeln sich bestickte Aufnäher in Form fliegender Zwerge, röhrender Hirsche und bunter Schmetterlinge. Die Nachfrage bestimmt eben die Produktion und sie finden als Teil der textilen Realität daher auch ihren Platz in der Ausstellung.

### Blick in die Zukunft

Innovation hat in der Ostschweiz Tradition und technische Höchstleistungen charakterisieren die Textilindustrie noch heute und sichern ihr Überleben. Neben der klassischen Produktion für die Haute Couture konzentriert man sich auf modernste Bearbeitungstechniken. In der Ausstellung zu sehen sind unter anderem Muster der Kollektion „Slow Light“ von Jakob Schläpfer, die 2013 mit dem Design Preis der Schweiz ausgezeichnet wurde. Die reflektierende Oberfläche dieses Couture-Stoffs wird durch Lasergravur mit filigranen Dessins – Stickereien, florale Ornamente – versehen, die je nach Lichtsituation kontrastreich hervortreten oder gänzlich verschwinden. Wichtige Kunden im Hightech-Bereich sind nicht nur die Modeindustrie, sondern vor allem auch der Medizinsektor, die Baubranche und Technologieunternehmen.

Als „schwierig“ bezeichnen die Ausstellungsmacher den Umgang mit den sogenannten smart textiles im Museum. Schliesslich sieht man den meisten dieser innovativen Produkte ihre aussergewöhnlichen Eigenschaften – wie Licht-, Schall- und Hitzeschutz, Leichtigkeit oder besondere Belastbarkeit – nicht an. Das Textilmuseum entschied sich daher, die Textilien einfach direkt in die Ausstellungsarchitektur einzubauen, als Sichtschutz, als Lichtdecke, als Vitrinenabdeckung. „So zeigen sie, was sie können und sind gleichzeitig Ausstellungsobjekt“. Die Herstellerfirmen reagierten zunächst etwas verblüfft auf die Bitte des Textilmuseums, an der Ausstellung mitzuwirken, erzählt die Direktorin, wären dann aber sehr kooperativ gewesen. Das Museum wirft mit diesem Ausstellungsteil einen Blick in die Zukunft auf eine Produktionspalette, die vermutlich grosses Potential in sich birgt.

Weitere Information erhalten Sie unter u.g. Kontaktadresse. Bildmaterial zu sämtlichen Ausstellungen finden Sie im Pressebereich unserer Homepage [www.textilmuseum.ch/presse](http://www.textilmuseum.ch/presse).

Silvia Gross

Kommunikation

[sgross@textilmuseum.ch](mailto:sgross@textilmuseum.ch)

0041 (0)71 223 67 10

Textilmuseum St.Gallen, Vadianstrasse 2, CH-9000 St Gallen,  
[info@textilmuseum.ch](mailto:info@textilmuseum.ch), Tel. 0041 (0)71 222 17 44  
Geöffnet täglich von 10 - 17 Uhr

Die Ausstellung wurde möglich durch die Unterstützung von:

Bischoff Textil AG, St. Gallen

Christian Fischbacher, St. Gallen

Création Baumann AG, Langenthal

Forster Rohner AG, St. Gallen

Glas Trösch AG, Bützberg

IHK St. Gallen Appenzell

IHK Stiftung

Jakob Schlaepfer, St. Gallen

Kanton St. Gallen Kulturförderung

Sefar AG, Heiden

Schoeller Textil AG, Sevelen

Stadt St. Gallen

swisstulle AG, Münchwilen

Swiss Textiles

TISCA TIARA, Bühler